Science History Institute

Chemistry • Engineering • Life Sciences

Letter from Max Bredig to Georg Bredig, October 31, 1938

Bredig, Max Albert. “Letter from Max Bredig to Georg Bredig, October 31, 1938,” October 31, 1938. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 22. Science History Institute. Philadelphia. https://digital.sciencehistory.org/works/eks4b8w.

Courtesy of the Science History Institute, prepared May 5, 2025 12:32 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

Ann Arbor, Michigan, October 31, 1938
1322 Wilmot str.

Lieber Vater!

Zunächst vielen Dank für Deine beiden Briefe 72 und 73! Ich bin froh, dass es Euch gut geht und dass Dir Deine neue Wohnung gut gefaellt. Morgen feiert Ihr ja Mariannes Geburtstag, mein Brief wird leider ein wenig zu spät angekommen sein?

Mir gehts auch soweit ordentlich. Ich bin vorgestern von Detroit zurueckgekehrt, wo ich zwei Wochen mit Metallkongress und Stellungssuche verbrachte. Das Resultat ist bisher recht gering. D.h. ich habe eine gewisse Aussicht, bei einer kleinen, j., Metallager erzeugenden Firma als research man anzukommen, die Antwort wird mir im Laufe der Woche erteilt werden, die Chancen sind etwa 50:50, und ich bin nicht sicher, ob ich mich überhaupt freuen soll, wenn etwas daraus wird, da die Leute nicht einmal ein ordentliches Labor bis jetzt haben! Ich war 4 Stunden bei einer grossen pharmazeutischen Firma, wo man Deinen

Namen durchaus kannte! Man war sehr interessiert von mir über Möglichkeiten der Röntgen-und optischen Spectral-und Krisallanalyse zu hören, muss aber warten, bis ein Neubau des Labors im nächsten Jahre fertig geworden ist! Sehr nett unterstützte mich mit Rat und Tat mein Detroiter Mäcenas Mr. Helfman.

Es ist natürlich absolut richtig, dass ich mich in der Lage fühle, jede Art von chemischer Tätigkeit zufriednstellend auszuüben. Aber allgemein gute Chemiker gibt es unter den Amerikanern in Hülle und Fülle, und nur die Tatsache, dass man ein „Specialist“ auf einem besonderen Gebiete ist, für sich dann zufällig ein Unternehmen interessieren muss, gibt ihm erst den Anreiz den Betreffenden zu engagieren!

Ich hoffe, dass eine kürzlich erschienene Röntgenarbeit einer grossen chemischen Fabrik hier (Dow Chemical Comp., wo Bader ist die grosses Aufsehen gemacht haben soll, auch günstig in meinem Sinne wirken wird. Ich habe kürzlich durch den Verfasser einige Interessenten genannt bekommen und bin jetzt im Begriffe, an sie zu schreiben. – Vielen Dank auch für den Hinweis auf das Mellon-Institut, das ich natürlich dem Namen nach gut kannte. Ernst C. hat mir gestern seine freundliche Zustimmung zukommen lassen, mich auf ihn zu berufen.

Wenn ich eine Stellung haben werde, würde die Unterbringung der Zeitschriften keine Schwierigkeit sein. Solange das nicht der Fall ist, würde ich sie wohl auf einem Spediteurs-Speicher unterstellen, was wenigstens in Ann Arbor nur ca $2 monatlich kosten würde. Ich hoffe, zum mindestens in zwei Jahren in der Lage zu sein, etwas damit anfangen zu können!

McBain sagte mir doch in Milwaukee, dass er nur ein "armer, einflussloser Professor" sei, der allerdings gern bereit sei, zu tun, was er könne. Auch Creighton hat wohl keine Möglichkeit, etwas zu tun. Das Gleiche gilt wohl von Berl, den ich vergeblich gehofft hatte in Milwaukee zu sehen, wo er nicht war. Ich werde ihm gelegentlich mal wieder schreiben.

Image 2

Hast Du auch das Ipatieff-Büchlein der Am.Chem.Soc. bekommen?

Wegen Mariannes Neffen habe ich nocht nicht viel tun können, ein begonnenes Gespräch mit Faj. darüber wurde unterbrochen. Ich werde es wieder aufnehmen.

Lore geht es ganz ordentlich wieder, nachdem der Sommer hier endgültig vorbei ist. Ich sehe keinen besonderen Grund, warum über Erichs Frau nicht genügend berichtet wird, sie soll besonders nett sein, auch nach Liselottes Aussage, die sie kennen gelernt hat. Sie sind jetzt in Californien, wo es wirtschaftlich noch schlechter als anderswo in den Staaten sein

soll.

Mein Schnupfen war dank energischer Bekämpfung-in principiis obsta-mit Jod und Aspirin-nach einem Tag vorbei.

Gestern war kleine deutsche Kaffeeeinladung bei F.s. Sehr nett. Am Sonnabend war ich bei einer uramerikanischen TanzParty zu Halloween (=Allerheiligen, hier aber ein lustiger Feiertag) auf einer grossen Farm eingeladen, mit vielen sehr netten Amerikanern.

Ich bleibe die nächsten Wochen hier, wenn ich nicht dir genannte Stellung in Detroit antreten muss. Ich habe eine Liste von 3 Dutzend Briefen betreffs neuer Bewerbungen von mir.

Mit vielen herzlichen Grüssen an Dich, alle Homburgers, Freunde, Tante Vally, Frau Contiaux usw.usw.

Dein Sohn Max

Die Verm. erklärung habe ich ordnungsgemäß von 31.Okt an den Pol.pres. Berlin eingereicht.